

Begegnung



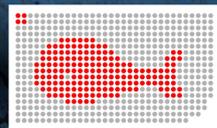
Diesmal unter anderem:

Vulkane, Feuerberge und heiße Seen

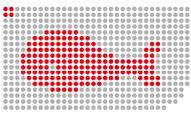
Wenn es Frühling wird

Meine Lieblinge

Zeitung aus den Projekten der



WALI



Inhaltsverzeichnis

- **Vorwort** **von der Redaktion/** Seite 3
- **Wenn es Frühling wird** **von Angela Meyer/** Seite 4-5
- **Vom Blues zum Schwermetall** **von Stefan Deusing/** Seite 6-7
- **Vulkane - Feuerberge und heiße Seen** **von Desiree Schmitt/** Seite 8
- **Meine kleinen Lieblinge** **von Andrea Zochert/** Seite 9
- **Hinter mir mein Land** **von Ismayil Khalilov/** Seite 10
- **Was mache ich immer freitags?** **von Jörg Buchner/** Seite 11
- **Sammelsurium** **von der Redaktion/** Seite 12-13



**Liebe Leserinnen,
Liebe Leser!!**

Liebe Walianerinnen und Walianer!

Ist einer unter ihnen, dem der Name „Zoom“ noch etwas sagt? Zoom war das zweite Zeitungsprojekt der WALI, nach dem WALI-Boten, der in den neunziger Jahren im Kreis interessierter Aktivisten der damaligen Arbeitslosenbewegung verteilt wurde. Wir schafften es mit der Zoom, dank einer engagierten Redaktion, über 12 Nummern zu veröffentlichen.

Nach einer längeren Pause sind wir wieder aktiv! Wir wollen spannende Vorhaben, unsere tägliche Arbeit, unsere Aktivitäten und unser Engagement wieder durch ein neues Zeitungsprojekt einer interessierten Öffentlichkeit präsentieren. Aktueller Name: Begegnung.

Es ist beileibe nicht so einfach, eine Zeitung in die Spur zu bringen: man braucht einen passenden und aussagekräftigen Namen, womit schon die erste Schwierigkeit benannt wäre. Bei einer meinungsstarken Redaktion von 10 Personen, hat man leicht 20 unterschiedliche Vorschläge am Start. Da ist es manchmal schwer, nach dem berühmten Konsensprinzip zu handeln.

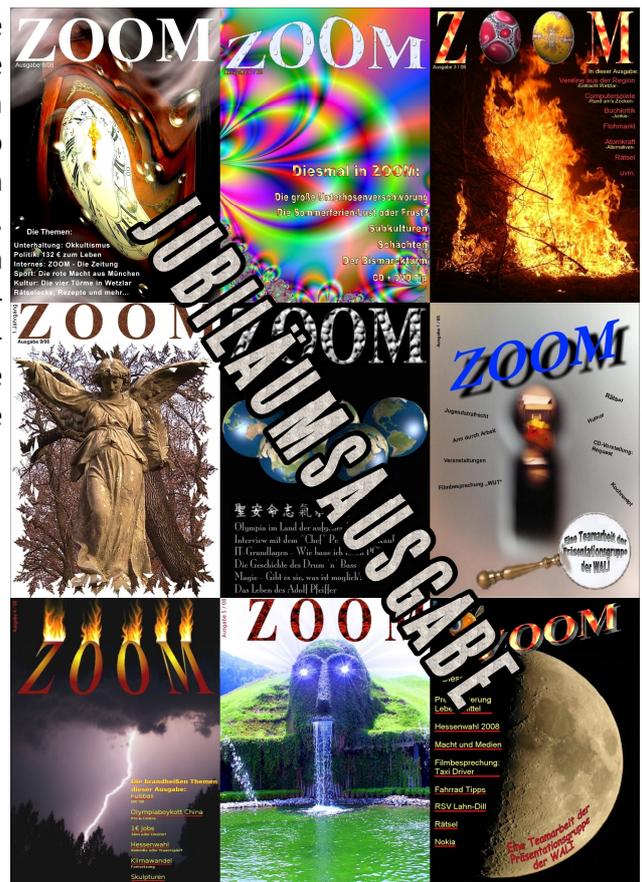
Dann kommt - haben sie Geduld, auf die Inhalte kommen wir gleich - noch das Layout ins Spiel. Wie soll es aussehen? Welche Schrift wird verwendet? Welche Bilder abgedruckt? Welche Farben verwendet? Zum Glück haben wir einen engagierten Layouter, der sich mit Mühe und Geduld den Wünschen der Redaktion gebeugt hat und unsere Anliegen in seine Arbeit integriert hat.

Wenn man sich täglich im Rahmen einer Maßnahme begegnet, sich austauscht, sehr persönliche Gespräche über Probleme führt, denkt man ab einem gewissen Punkt, man wisse schon einiges übereinander. Umso erstaunlicher ist es immer wieder, neue Seiten von Menschen kennen zu lernen, über die man glaubte, schon einiges zu wissen. So kamen bei der Suche nach spannenden Inhalten neue Interessengebiete der Mitarbeitenden heraus, die einen immer wieder zum Staunen brachten. Deshalb: wundern Sie sich nicht über die bunte Palette der Inhalte und freuen sie sich über die neuen Interessensgebiete!

Wir hoffen, dass sie viel Spaß bei der Lektüre haben!

Die Redaktion

3



Wenn es Frühling wird

Autorin: Angela Meyer

Das Frühjahr steht vor der Tür, die ersten Knospen wagen sich unter dem dicken schützenden Erdmantel hervor und suchen die ersten wärmenden Sonnenstrahlen des Jahres.

Nun versammeln wir Frühlingsblüher uns alle in den Gartenfachgeschäften und warten nur darauf, dass wir gekauft und eingepflanzt werden. Im Gartenfachhandel kann man uns kaufen.

Primeln, Narzissen, Trauben-Hyazinthen, Krokusse und viele weitere unserer Art können jetzt gepflanzt werden, am Besten in Schalen oder großen Töpfen, damit wir nachts rein geholt werden können, falls noch mal Frost über das Land zieht.

Wir mögen es in aller Regel gesellig und fühlen uns in großen Schalen am Wohlsten, aber zu eng mögen wir es wiederum auch nicht.

Ich empfehle eine Schale aus Ton oder Plastik, mit Löchern im Boden und einem Untersetzer, der das Wasser auffängt. Diese wird etwa zur Hälfte bis zwei Drittel mit Erde gefüllt und dann werden wir Zwiebeln vorsichtig aus den engen Töpfen befreit und schon mal in Position gesetzt.

Bei einer freistehenden Schale, die von allen Seiten Blicke auf unsere schönen Blüten ermöglicht, sieht es gut aus, wenn hohe Narzissen am Rand oder in der Mitte sitzen. Bei einer Schale, die nur aus einer Richtung angeschaut wird, sitzen die höheren Narzissen zusammen mit den Hyazinthen und Tulpen hinten und die niedrigeren Primeln, Bellis und andere niedrige Blüher, vorne.

Jetzt, wo wir alle unseren Platz gefunden haben, wird der noch verbliebene Freiraum mit Erde

aufgefüllt, aber nicht ganz bis zum Rand, sondern etwa einen Finger breit darunter, damit wir noch gegossen werden können.

Wer meint, dass er jetzt fertig wäre, der irrt sich gewaltig. Wie? Das soll alles sein? Nein!

Also bitte, wir sind anspruchsvoll,



Traubenhyazinthe

4

Krokus



Narzissen



wir frieren bei Frost und haben auch noch nicht einen Schluck Wasser gesehen!

So danke, das tut gut, endlich Wasser! Na bitte, es geht doch! Und was soll gegen die Kälte gemacht werden? Nein, keine Wärmflasche, aber ein Wärmekissen: Moos, das ist ideal und hat gleich zwei positive Eigenschaften; Es ist hübsch anzusehen und hält die Feuchtigkeit im Boden.

Da sich im Wald das weiche grüne Moos an verrottete Baumstämme und um Stümpfe schmiegt, kann man hier getrost einige grüne Platten vorsichtig lösen (beim Wandern oder Spaziergehen) und in einen Korb betten. Zuhause angekommen wird das Moos nach Bedarf geputzt und auf der fertigen Pflanzschale verteilt, am Besten an den Stellen, wo noch Erde zwischen den Pflanzen durchschimmert. Am Rand darf es auch überhängen.

Moos findet man nicht nur im Wald beim Spaziergang, sondern bekommt es auch im Gartenfachhandel. Kostet zwar, aber - naja - wir Frühlingsblüher kosten ja schließlich auch ein Paar Euro.

Jetzt noch etwas Deko: Ah, ein Stein, der ist aber schön! Und ein Schneckenhaus! Und ein Stück Rinde und, und.. Halt, stopp, es reicht! Nicht zu viel, sonst sieht man unsere Blühpflanzen ja nicht.

So, da die Schale jetzt endlich fertig ist, können wir sie an einem geschützten, aber sonnigen Platz auf der Terrasse oder vor der Haustür abstellen, da ist es schön.

Und nicht vergessen, gegossen werden müssen wir dennoch!

Sind wir des Blühens müde geworden, mögen wir einen schattigen Platz im Garten, an dem wir uns bis nächstes Jahr ausruhen und erholen können, um wieder farbenfroh zu erblühen.



Hyazinthen

Stängellose Schlüsselblume/ Primel



Legende:

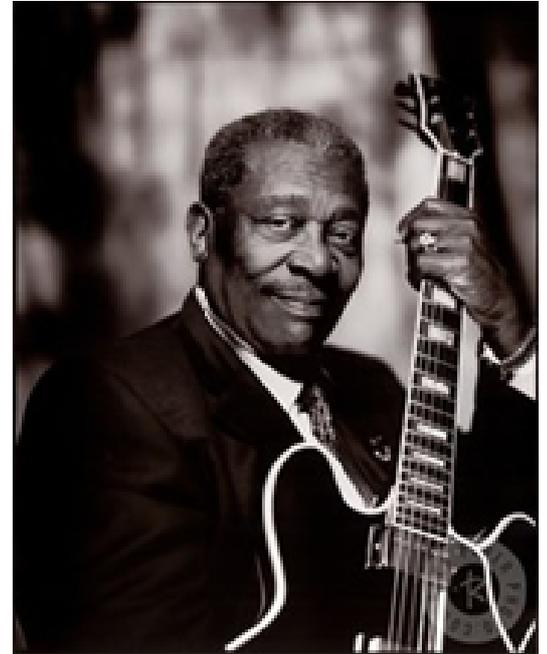
- Primula vulgaris* syn. *Primula acaulis* = Kissenprimel
- Crocus vernus* = Krokus
- Hyacinthus orientalis* = Hyazinthe
- Narcissus pseudonarcissus* = Narzisse
- Muscari armeniacum* = Traubenhyazinthe

Vom Blues zum Schwermetal - The Story of Rock 'n Roll

Autor: Stefan Deusing

“Warum hörst Du Heavy Metal?” und “Worum geht es bei dieser Musik?” Das fragte mich ein Arbeitskollege. Man könnte meinen das ist schnell beantwortet. Aber der Musikstil „Heavy Metal“ (mit all seinen unterschiedlichen Spielarten - dazu später mehr!) ist nicht plötzlich entstanden. Er hat sich im Laufe der Zeit entwickelt und hat seinen Ursprung im Blues der 30er und 40er Jahre.

Das klingt für manche seltsam da Blues eigentlich eine traurige / melancholische Musik ist und auf den ersten Blick nichts mit frühen Rockbands wie The MC5, The Rolling Stones oder The Jimi Hendrix Experience gemeinsam haben. Der Blues hat seinen Ursprung auf den Baumwollfeldern der Südstaaten. Dort wurden oft Lieder gesungen die vom extremen Leiden und den Entbehrungen der Sklaven handelten.



B.B. King

Während der 30er und 40er Jahre breitete sich der Blues im Norden der USA aus wo er in vielen Jazz-Bigbands Einzug hielt und durch die Verstärkung der Gitarre „elektrifiziert“ wurde. Bekannte Künstler aus dieser Zeit waren Muddy Waters, Howlin' Wolf oder John Lee Hooker. Sie spielten den ursprünglichen Mississippi Delta Blues und fügten Bass, Drums, Piano und Mundharmonika zu.

6



Künstler, wie der am 14.05.2015 verstorbene B. B. King (bürgerl. Riley B. King), kombinierten die Techniken des Jazz mit den Harmonien des Blues. Man könnte sagen der Grundstein war hiermit gelegt. Aber nicht für Hardrock oder Heavy Metal sondern für den wohl direktesten Vorläufer dieses Genres: den Rock 'n' Roll. Als Bill Haley Anfang der 50er „**Rock Around The Clock**“ auf die Welt losließ, war das wie ein Startschuss in eine neue Zeitrechnung. Die Musik wurde lauter und rebellischer, die Kleidung war auch längst nicht mehr so angepasst. Logisch das die meisten Eltern diese „Teufelsmusik“ zu ihrem „Schöpfer“ wünschten. Dazu passt folgendes Zitat: „**This has always been an argument for good Rock 'n' Roll: If your parents don't**

Elvis Presley

like it...it's good!" (Lemmy Kilmister, Motörhead, 1945 - 2015)

Grund für diese Reaktion waren u. a. negative Schlagzeilen mit denen manche Künstler auf sich aufmerksam machten (z. B. Drogenkonsum und damit verbundenen Verhaftungen (Johnny Cash, Ray Charles u. a.). Gleichzeitig machte das aber auch einen Teil der Faszination aus, die bis heute ungebrochen ist.

Der wohl bekannteste Musiker dieses Genres kam aus Tupelo / Mississippi. Elvis Aaron Presley prägte den Rock 'n' Roll wie kaum ein anderer und ist für viele der legitime King Of Rock 'n' Roll. Für mich gehören auch Little Richard, Jerry Lee Lewis (The Killer) und Buddy Holly auf die gleiche Stufe, zumal die beiden letzteren zu Beginn ihrer Karriere (zusammen mit June Carter und Johnny Cash) auf Tour gingen.



Jimi Hendrix

Eine weitere Gemeinsamkeit ist das Plattenlabel Sun Records von Sam Phillips, wo u. a. B. B. King, Elvis Presley, Johnny Cash und Jerry Lee Lewis Songs aufnahmen. Elvis-Songs wie **Allright Mama, Jailhouse Rock, Trouble**, oder **In The Ghetto** sind noch heute noch so populär wie damals. Allerdings hatte auch Elvis seine negative Schlagzeilen, da viele seinen Tanzstil als provokant empfanden. Viele junge Frauen aber flippten regelrecht aus wenn Elvis sein Becken „rocken“ ließ (daher der Spitzname „Elvis The Pelvis“ – Elvis das Becken). Elvis starb am 16.08.1977 in Memphis / Tennessee an den Folgen eines Herztods.

Der Tod von Big Bopper (Jiles P. Richardson, Jr. / amerik. DJ), Buddy Holly und Richie Valens bei einem Flugzeugabsturz 1959 sowie von Eddie Cochran 1960 leiteten das vorläufige Ende des rebellischen Rock 'n' Roll ein. Vorläufig deswegen, weil unter dem Einfluss des Blues / Rock 'n' Roll Bands wie die Rolling Stones, Canned Heat und Ende der 60er auch Black Sabbath entstanden.

Black Sabbath sind für mich die Urväter dessen was man heute als Heavy Metal bezeichnet. Geprägt von den Eindrücken der tristen Arbeiterstadt Birmingham entwickelten sie einen Sound der alle bisherigen Rockbands in ihre Schranken verwies: zäh wie Lava, ungeschliffen...eben sehr „heavy“. Mit der Veröffentlichung ihres gleichnamigen Albums leiteten sie 1970 die Ära des Heavy Metal ein.

Black Sabbath (benannt nach dem gleichnamigen Horrorfilm mit Boris Karloff) schufen reihenweise Klassiker des Heavy Metal die auch heute noch begeistern, z. B. Black Sabbath, War Pigs, Mob Rules oder Paranoid. Allein beim Gedanken an auch nur einen dieser Songs schlägt mein Puls höher. Daher verwundert es kaum das zahlreiche Größen des Heavy Metal Black Sabbath als Urväter des Genres nennen. Bands wie Metallica u. Iron Maiden sehen sie nicht nur als Wegbereiter sondern auch als Grund dafür selber Musik zu machen. So, hier endet der 1. Teil einer Reise „Back To Future“.



Black Sabbath

Fortsetzung folgt

Vulkane - Feuerberge und heiße Seen

Autorin: Desiree Schmitt

**In der Finsternis hörte man Frauen weinen,
Kinderschreien und verzweifelte Rufe der Männer.
Viele beteten um Hilfe.
Andere flehten den Tod herbei.
Aber die meisten glaubten, es gäbe keine Götter mehr,
und die letzte Nacht sei über die Welt hereingebrochen.**
(Plinius der Jüngere/ 79 n.Chr.)



Vulkane gibt es seit Millionen von Jahren auf der Erde. Vulkanausbrüche sind mit die gefährlichsten Naturkatastrophen auf der Welt. Doch wenn die Lava abgekühlt ist, gibt sie wertvolle Mineralien ab, die die Pflanzen brauchen.

Doch sind Vulkane nur Berge? Nein, es gibt auch Unterwasservulkane. Der Laacher See in der Eifel ist sogar ein aktiver Unterwasservulkan der momentan „schläft“.

Bergvulkane sind z.B. der Stoppelberg in Wetzlar, der schon erloschen ist. Der Vesuv im (Golf von Neapel/ Italien) ist hingegen ein gefährlicher aktiver Vulkan. Man nennt ihn auch den Schicksalsberg.

8 Im Jahre 79 n. Chr. zerstörte der Vesuv Pompeji, das Herculaneum, den Ort Stabiae und



die Siedlung Oplontis. Man vermutet, das ca. 20.000 Menschen dem Ausbruch des Vulkans zum Opfer fielen.

Für eine Umsiedlung wurde eine Prämie in Höhe von 30.000 € pro Familie ausgesetzt. Nur wenige haben dies in Anspruch genommen. Es wurden sogar illegal um die Rote Zone 50.000 Häuser gebaut.

Anders als in der Eifel, da keiner daran glaubt, dass die Eifel ausbrechen wird, ist das fatal. Irgendwann bricht die Eifel wieder aus, und keiner hat einen Plan für eine Evakuierung, da die Menschen denken, das Erdbeben wäre nur eine Erdverschiebung. Erdbeben sind eine War-

nung, dass die Vulkane aktiv sind und irgendwann ausbrechen.

Welche Vulkane auf der Welt aktiv sind, kann man im Internet sehen. Es gibt Seiten, die dies anzeigen.

Im Inneren des Vulkans ist eine Magma-kammer. Die Lava fließt nach oben bis an die Spitze des Berges. Am Anfang sieht man nur Rauch, der aus dem Berg kommt. Dann explodiert dieser und Steine fliegen Meter weit. Die Lava fließt von allen Seiten den Berg hinunter, und die Eruptionswolke weht aus allen Seiten, dabei versprüht sie Säureregen und Asche.



Meine kleinen Lieblinge!

Autorin: Andrea Zochert

Auf dem Foto seht ihr meine Lieblinge Amanda und Chucky mit ihren sechs süßen Babys. Einer vom Nachwuchs, der kleine Benjamin, bleibt auch in Zukunft bei mir zuhause.

Der Kaninchenstall ist übrigens in der WALI Werkstatt gebaut worden.



Hinter mir mein Land

Autor: Ismayil Khalilov

Hinter mir mein Land

Alles was ich bin, wurde dort geboren. Alles was meine Heimat war . Der Bolzplatz, wo wir als Kinder spielten. Das Lächeln meiner Mutter, der Apfelbaum bei uns im Garten und der kleine See hinter dem Berg verstecken.

Der Heiße Tee auf dem Blechtablett. Lustige Geschichten erzählen. Quatsch machen auf dem Rückweg von der Schule nach Hause.

Ein kühler Wind brachte uns zum einschlafen. Sonnenstrahlen weckten uns wieder auf. Wir waren nicht reich, bloß glückliche Kinder.

All das war meine Heimat. Wenn ich jetzt Heimweh sage, mein ich Traum, denn die alte Heimat gibt es kaum.

10

Ich bin wieder zurückgekehrt. An den Ort, wo alles begann. Mein erster Atemzug, meine Schritte. Die ersten Schritte barfuss zwischen Stein und Asphalt. Hier lerne ich meine ersten Worte, meine erste Sprache, ich meine meine Muttersprache!

Ich wuchs auf in einer Zeit nach der UDSSR und da lernte ich, wie man kämpft und das man nicht aufgeben darf.

Hier lernte ich was Respekt bedeutet, dass man älteren Leuten mit „Sie“ anspricht. Das man älteren Leuten, schwangeren Frauen, einen Sitzplatz anbietet. Das man seine Familie beschützt.

Wir spielen auf der Straße, denn hier gab es keinen Spielplatz. Doch auf dem Heimweg hatten wir immer ein großes Lächeln im Gesicht. Was wir hatten, wussten wir zu schätzen, denn wir hatten uns.

Doch nach einer Zeit verlor ich meine Freunde, denn ich zog mit meiner Mutter nach Deutschland. Ich hatte Angst, Angst zu verlieren. Ich verlor mein Lächeln. Das einzige was mir blieb, war meine Mutter und mein Vater und mein Talent.



Was mache ich Freitag einmal in der Woche?

Autor: Jörg Buchner

Ich besuche das Atelier „Kunst Inklusive“
in der Wetzlarer Langgasse 35.
Dort wird mir unter Beratung von Diplom Kunsttherapeutin
Franziska Erb-Bibo ein ruhiges Malen ermöglicht.

Materialien wie Papier, Leinwände und Farben werden im
Atelier gestellt.
Diese kreative Tätigkeit wird von der
WALI unterstützt.



Rätsel und Spiele?

Denksport!!

Hier ist eine Schmunzelgeschichte. Die Wörter sind bereits vorgegeben. Nun ist es an dir, sie in der richtigen Reihenfolge in die unten stehenden Kästchen einzutragen.



arzt- arztbesuch- aufräumen- bewegung- dachboden- dann- dem- den-
denn- der- die- dir-
du- fragt- hat- höhenluft- ihren- ja- ja- kannst- mutter- nach- norbert-
nun- sohn- toll- und-
verordnet- viel- was

„N _ _ _ _ _ t, _ s _ t _ i _ d _ _ _ r _ z _ _ _ o _ _ _ _ ?“

_ _ _ g _ _ e _ u _ _ _ _ r _ _ _ _ n _ a _ _ _ m _ _ _ b _ _ _ _ .

„ _ i _ _ _ w _ _ _ _ _ d _ _ _ _ _ f _ !“

„ _ a _ o _ , d _ _ _ _ _ s _ _ u _ a _ _ n _ _ c _ _ _ _ _

_ _ _ _ _ u _ _ _ !“

12

Kopfrechnen:

a.) $3 + 27 - 13 =$

b.) $26 + 17 - 1 =$

c.) $8 \times 3 + 11 =$

d.) $7 \times 4 - 13 =$

e.) $20 + 16 : 3 =$

f.) $9 \times 6 : 2 =$

g.) $72 : 12 + 13 =$

h.) $99 : 3 + 22 =$



Redaktion! Impressum!

Folgende Personen haben sich aktiv an der Entstehung der ersten Ausgabe der „**Begegnung**“ beteiligt:

Redaktion Text

Jörg Buchner
Stefan Deusing
Ismayil Khalilov
Stefan Lerach
Angela Meyer
Desiree Schmitt
Huseyin Sadikoglu
Pia Wagner
Andrea Zochert

Layout

Mario Seidler

Adresse

Arbeitsloseninitiative im Lahn-Dill-Kreis/
WALI e.V.
Bahnhofstraße 11
35576 Wetzlar
Tel. 06441 44048
Mail: info@wali-wetzlar.de



Denksport Lösungen

Schmunzelgeschichte

„ Nun Norbert, was hat dir denn der Arzt verordnet? Fragt die Mutter ihren Sohn nach dem Arztbesuch.

„ Viel Bewegung und Höhenluft!“

„ Ja toll, dann kannst du ja den Dachboden aufräumen!“

Kopfrechnen

a.) $3 + 27 - 13 = 17$

c.) $8 \times 3 + 11 = 35$

e.) $20 + 16 : 3 = 12$

b.) $26 + 17 - 1 = 42$

d.) $7 \times 4 - 13 = 15$

f.) $9 \times 6 : 2 = 27$

